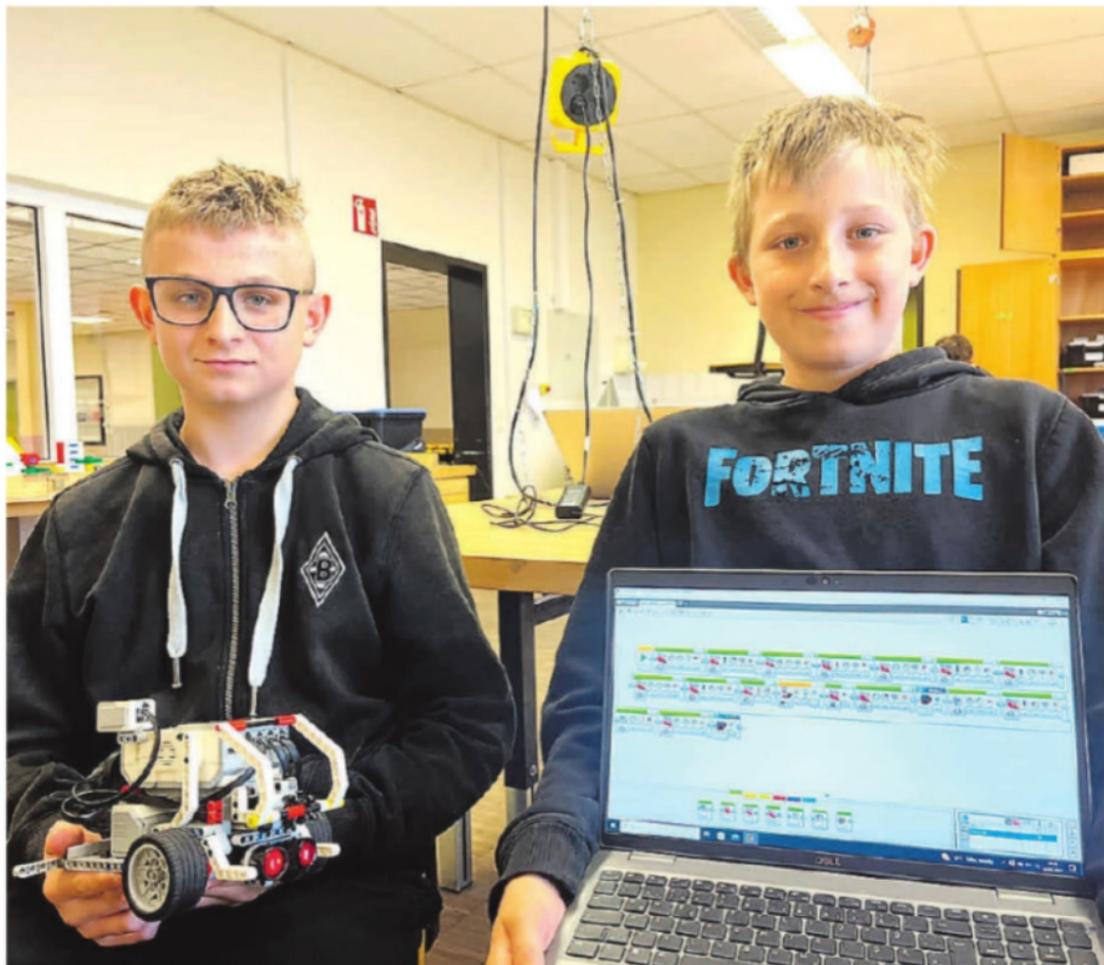


Westerholter Schüler werden zu Programmierern

Sie sind zwar erst in der sechsten Klasse, können aber bereits Roboter zusammenbauen und eigene Programme schreiben. Marlon Weinstock (rechts) und Leon Dollmann haben sich durch eine Robotik-AG an der Oberschule in Westerholt kennengelernt und sind seither ein starkes Team, das auch an Roboter-Wettbewerben teilnimmt. „Es macht einfach Spaß, gemeinsam bei einem Projekt weiterzukommen“, sagt Marlon. Allerdings: Ihr Hobby ist auch oft mit Frust verbunden – denn ein Fehler reicht und der Roboter funktioniert nicht. Warum die beiden dennoch am Ball bleiben, verraten sie auf

→ **LOKALES, SEITE 2**

BILD: LARISSA SIEBOLDS





Leon Dollmann (rechts) behält den Roboter genau im Visier. Lehrer Achim Jacob unterstützt den Jungen dabei.

BILD: LARISSA SIEBOLDS

Sie bauen Roboter – seit sie Zwölf sind

BILDUNG So sind Marlon aus Fulikum und Leon aus Dornum zum Programmieren gekommen

VON LARISSA SIEBOLDS

WESTERHOLT/FULKUM/DORNUM

– Sie sind gerade einmal zwölf und 13 Jahre alt, und bauen schon eigene Roboter. Leon Dollmann aus Dornum und Marlon Weinstock aus Fulikum sind zwar sehr verschieden, teilen aber eine Leidenschaft: das Bauen und Programmieren. Kennengelernt haben sich die Schüler durch einen Robotik-Kurs an der Oberschule in Westerholt.

Teamarbeit

Dabei war für beide schnell klar, wer welche Aufgaben übernimmt: „Ich kümmere mich um den Roboter, Marlon ist eher der Programmierer.“ Ohne Teamwork geht nämlich

nichts, erklärt Leon Dollmann: „Ich bin einfach nicht so gut in Mathe – und das braucht man fürs Programmieren. Ich kann mir das nicht so gut vorstellen. Aber Marlon kann das richtig gut.“ Dafür ist der 13-jährige der Bastler und Schrauber. „Es macht einfach Spaß, zu programmieren und gemeinsam bei einem Projekt weiterzukommen“, ergänzt Marlon. Denn nicht immer läuft alles rund – manchmal ist „einfach der Wurm drin“, sagt Marlon Weinstock. Dann müssen die beiden Jungs am Ball bleiben und den einen Fehler finden.

„Dabei lernt man, geduldig zu bleiben und nicht aufzugeben“, erklärt Lehrer Achim Jacob, der diesen Kurs schon seit mehreren Jahren an der Schu-

le in Westerholt anbietet. Er weiß: „Man lernt hier, kooperativ und kritikfähig zu sein. Denn nicht immer klappt alles auf Anhieb – darin kann auch großes Frustrationspotenzial liegen. Die Schüler lernen hier, aus Fehlern zu lernen, und nehmen viel fürs Leben mit.“ Nicht zuletzt lernen die Schüler Grundlagen der Robotik und des Programmierens.

Ablauf

Zu Beginn bekommen Leon und Marlon eine Aufgabe, die der Roboter lösen muss. Mittels einer Kamera muss er zum Beispiel Hindernisse oder Farben erkennen und einen Gegenstand auf einem Spielfeld von der einen Seite auf die andere Seite transpor-

tieren. Wenn das Programm stimmt, dann dauert der Durchlauf etwa 30 Sekunden. Bis das Programm steht, dauert es hingegen viel länger. Denn mit allem Drum und Dran brauchen die beiden Schüler etwa ein Jahr, um ein vernünftiges Programm und einen Roboter zu bauen. „Das liegt aber auch daran, dass wir uns nur einmal in der Woche für zwei Schulstunden sehen – sonst würden wir das sicher auch in einem halben Jahr hinbekommen“, zeigt sich Leon Dollmann zuversichtlich.

Beste Schüler können sich vorstellen, auch später in so einem Beruf zu arbeiten. „Ich denke, ich will aber erst mal Elektriker werden“, erklärt Marlon Weinstock. Lehrer

Achim Jacob ist sich sicher das einige seiner Schützlinge durch die Robotik-AG, Lust an der Arbeit bekommen haben. Grundsätzlich sei es wichtig, dass junge Menschen verstehen, wie Technik funktioniert, denn: „Die Kinder sind von der modernen Technik – wie ihren Smartphones – verwöhnt. Mit den Geräten klappt immer alles auf Anhieb, das ist nicht so, wenn man selber programmiert und baut.“

Im kommenden Jahr werden die beiden den Kurs nicht weitermachen können, weil er nur für bestimmte Schulklassen angeboten wird. „Sehr schade“, wie sie betonen. Sie beiden haben aber schon darüber nachgedacht, ihr Hobby zu Hause fortzusetzen.